RHEINLAND-PFALZ

Soziokultur und Kulturpädagogik aktuell

Nov. 2017
Nr. 30

Back to the Roots – oder neuer Aufbruch zu weiteren Ufern

Zum 25. Geburtstag der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur & Kulturpädagogik Rheinland Pfalz

Von: Margret Staal, Vorstand LAG Soziokultur & Kulturpädagogik e.V.

An ihrem Gründungsort – der Burg Waldeck im Hunsrück – feierten am Montag, den 16. Oktober, die Mitglieder des Landesverbandes Soziokultur & Kulturpädagogik (LAG) mit geladenen Gästen ihr 25-jähriges Jubiläum. Staatssekretär Prof. Dr Salvatore Barbaro würdigte dabei in seiner Rede die Arbeit der Akteure: „Die Soziokultur und der Landesverband als ihr wichtigstes Sprachrohr und Beratungsorgan haben die rheinland-pfälzische Kulturlandschaft in den vergangenen Jahren wesentlich bereichert. Gerade Menschen, für die dies nicht selbstverständlich ist, können dank der soziokulturellen Einrichtungen und Initiativen Konzerte, Kunstausstellungen und vieles mehr landesweit erleben. Mit ihren Ideen und Angeboten, aber auch als genaue Beobachterin gesellschaftlicher Verhältnisse und Veränderungen wird die Soziokultur heute mehr denn je gebraucht – und dabei selbstverständlich auch von Landesseite unterstützt.“

Die Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck – ein Mekka für Liedermacher schon weit vor dem Beginn der soziokulturellen Bewegung – ist Gründungsmitglied des Landesverbandes und war auch 1992 Ort, an dem die LAG gegründet wurde. Die Tuchfabrik in Trier, die Kulturfabrik in Koblenz, das Haus Felsenkeller in Altenkirchen, das Haus am Westbahnhof in Landau, Pegasus e.V. in Plaidt, das Jugendkulturzentrum Lahnstein sowie die heute nicht mehr existierenden Kulturinitiative Hunsrück und Bell Vue in Bell/Hunsrück waren weitere Gründungsmitglieder.

In den vergangenen 25 Jahren der soziokulturellen und kulturpädagogischen Entwicklung in Rheinland Pfalz hat sich die Mitgliederzahl des Verbandes auf 25 erhöht. Seit 2002 sind dabei auch die Jugendkunstschulen und die kulturpädagogischen Akteure im Verband organisiert. „Sowohl die Einrichtungen wie auch der Verband haben in den vergangenen 25 Jahren deutlich gemacht, was soziokulturelle und kulturpädagogische Arbeit in den Einrichtungen und Initiativen in der Stadt, aber auch in den ländlichen Regionen leisten kann. Das hat dazu geführt, dass heute die soziokulturellen Einrichtungen und Initiativen im Land aus dem kulturellen Leben nicht mehr wegzudenken sind“, so Margret Staal vom Vorstand der LAG.

Soziokulturelle wie auch kulturpädagogische Arbeit ist ausgerichtet auf eine enge Verknüpfung des Alltagslebens der Menschen mit Kunst und Kultur sowie auf eine breite Nutzerschicht. Mit den unterschiedlichsten Veranstaltungen und Projekten ermöglichen Soziokultur und Kulturpädagogik kulturelle Teilhabe und kreative Selbsttätigkeit von Menschen aus allen Bevölkerungsschichten und jeden Alters. Die Einrichtungen arbeiten niederschwellig und sind erreichbar für alle, eben auch vor Ort in Stadtteilen oder ländlichen Regionen.

Die erfolgreiche Arbeit in den Einrichtungen geschieht immer wieder unter schwierigen finanziellen Bedingungen und einem hohen Maß an Selbstausbeutung. Eine der wichtigsten Aufgaben des Landesverbandes wird deshalb auch in Zukunft das Engagement für eine Verbesserung auch der finanziellen Rahmenbedingungen für die erfolgreiche und gesellschaftlich wie kulturpolitisch wichtige Angebote der Soziokultur und Kulturpädagogik sein.

www.lag-sozkul.de

News

Aktuelles aus der LAG

Am 17. Oktober fand im Anschluss an das 25-jährige Jubiläum der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur und Kulturpädagogik eine Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl statt. Einstimmig waren sich die Mitglieder einig, das bisherige Vorstandstrio im Amt zu bestätigen. Somit besteht alter und neuer Vorstand aus:
Christina Biundo (Tuchfabrik Trier), Margret Staal (Haus Felsenkeller Altenkirchen) und Christof Nießen (Jugendkunstwerkstatt Koblenz). Ergänzt wird der Vorstand durch Christina Zirngibel (Kulturfabrik Koblenz) als Beisitzerin.
Darüber hinaus präsentierte der Vorstand die neue Homepage der LAG.
Unter www.lag-sozkul.de werden in Zukunft News und Infos rund um die Verbandsarbeit präsentiert. *www.lag-sozkul.de*

IMPRESSUM

LAG Soziokultur & Kulturpädagogik e.V.
Koblenzer Str. 38, 56112 Lahnstein
Die LAG ist Träger des Kulturbüro Rheinland-Pfalz, www.kulturbuero-rlp.de

Mitglied in: Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren, Bundesvereingung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) und Bundesverband der Jugendkunstschulen und kulturpädagogischen Einrichtungen (BJKE)

Vielfalt. Aus Prinzip.
Soziokulturelle Zentren in Deutschland

change
Zeitschrift SOZIOkultur 3-2017 erschienen

Läuferwechsel beim Staffellauf: konzentriert und bei unvermindertem Tempo den Stab übergeben, ein Stück mitlaufen, dann die anderen anfeuern. Nur wenn das gelingt, kann die Mannschaft gewinnen. Die „Stabübergabe“, das heißt den Generationswechsel in soziokulturellen Zentren, beschreibt die aktuelle Ausgabe der SOZIOkultur.

In der Seefelder Mühle übergibt Cornelia Iber-Rebentisch große Teile der Geschäftsführung an Gesche Gloystein. Im Pumpwerk Wilhelmshaven hat Stefan Leimbrink seinen Nachfolger Reent Froehlich bereits eingearbeitet, Mirco Wenzel übernimmt den Bereich Kleinkunst von Helmut Bär. Bei zeitraumexit in Mannheim setzt Jan-Philipp Possmann die Arbeit von Gabriele Oßwald fort. In der MOTTE in Hamburg geht mit Michael Wendt, Griet Gäthke und Clemens Hoffmann-Kahre gleich die ganze Mannschaft aus dem Rennen. In der Kulturwerkstatt Simmersfeld haben die Jüngeren parallel zum Bewährten ein eigenes Angebot aufgebaut – immer unterstützt von der älteren Generation. Wechsel auch auf der Verbandsebene: Zwei Jahre lang haben die Mitglieder der IG Kultur Österreich diskutiert, bis sie zum bestmöglichen Konsens gekommen sind. Noch-Geschäftsführerin Gabriele Gerbasits erläutert den Prozess. Allerorts beeindruckend: der Mannschaftsgeist bei der „Stabübergabe“.

Doch oft bleiben auch die Älteren länger „im Rennen“: Anselm Züghart vom Lagerhaus Bremen schlägt mit „70-50-70“ ein Modell zur Weiterbeschäftigung im Rentenalter vor. Die Schwierigkeiten zwischen Festhalten und Loslassen beschreibt Stephan Bock. Chancen der Transformation erörtert Karin Wolf. Lutz Liffers fragt auch danach, in welche Welt hinein die Zentren in den nächsten Jahren entwickelt werden müssen.

Der Generationswechsel funktioniert nicht im Selbstlauf. Deshalb hat die Stiftung Niedersachsen das Förderprogramm „sozioK_change“ aufgelegt, das seit 2015 Change-Prozesse in soziokulturellen Einrichtungen begleitet. Dazu Daniela Koß: „Der zeitliche Aufwand und emotionale Stress innerhalb des Prozesses wird häufig unterschätzt. Change-Prozesse sind kein Spaß!“ Das und noch mehr lesen Sie in der aktuellen SOZIOkultur.

www.soziokultur.de

Kulturpädagogik auf dem Land
Neue Ausgabe der Zeitschrift Infodienst Okt. 2017

Janz weit draußen – am Ende der Welt, provinziell und rückständig, so das Vorurteil vieler Großstädter über »das Land«. Tatsache ist, dass die Gegensätze zwischen urbanen Zentren und ländlichen Räumen wachsen. Und genau hier liegt die Chance für kulturelle Bildung: Künstlerische Prozesse fördern eine Auseinandersetzungskultur, die zur Basis für Zukunftsentwürfe für Jung und Alt werden kann. Jugendkunstschulen auf dem Land machen Lust auf kreatives Querdenken und Durchbrechen des Gewohnten. Kulturelle Bildung greift vorhandene Potenziale auf und entwickelt daraus jugendnahe Projektideen, die auf den Bedarf des Sozialraums und die jeweiligen Handelnden optimal zugeschnitten sind. Einrichtungen der kulturellen Bildung laden Menschen in abgelegenen Regionen in Zeiten der Digitalisierung ein, analog durch Mitbestimmung und Mitwirkung sowohl zum Kulturpublikum als auch zum künstlerischen Produzenten zu werden.

Was heute alles schon jwd passiert und stattfindet kann man in der vorliegenden Ausgabe des Infodienstes des Bundesverbandes der Jugendkunstschulen nachlesen. Das Magazin stellt außergewöhnliche Konzepte vor, wie Künstler, Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene voneinander und miteinander lernen. Diese generationsübergreifende Kulturarbeit trägt entscheidend zur Stabilisierung einer Gemeinschaft bei. Also: nichts wie: Ab in die Provinz!

www.bjke.de

Kurz & knapp

Rockenhausen wird endlich Zirkuszentrum

Endlich kann der Kinder- und Jugendzirkus Pepperoni e.V. nach langer Phase der Genehmigungen von Fördergeldern mit dem Umbau des ehemaligen Kinos in Rockenhausen/Donnersbergkreis beginnen!
Vor kurzem kam nun der Förderbescheid des EU-LEADER-Programms, sodass das Projekt „Zirkus-Zentrum-Rockenhausen“ mit den ersten Ausschreibungen starten kann. Bis die Gelder des EU_LEADER-Programms bewilligt waren, dauerte es zwei Jahre - eine nervenaufreibende Zeit.
Entstehen soll eine Trainings- und Veranstaltungsstätte mit integrierter Jugendkunstwerkstatt und Kleinkunstbühne im Zentrum von Rockenhausen.
Die Bauphase wird voraussichtlich ein Jahr dauern.

zirkus-pepperoni.de

Interkulturelle Musikwerkstatt

Bericht vom „Haus am Westbahnhof“ in Landau

Man kann nicht in die Zukunft schauen, aber man kann den Grund für etwas Zukünftiges legen - denn Zukunft kann man bauen. (Antoine de Saint-Exupéry)

Viele Menschen kamen und kommen nach Deutschland, auf der Suche nach einer neuen Heimat, nach einem Ort, an dem sie in Frieden und Sicherheit leben können. Sie sind Gestrandete, finden sich oft nach langer Odyssee in einem Land wieder, dessen Sprache sie nicht verstehen, dessen Sitten und Gebräuche sie nicht kennen. Sie spüren Unsicherheit – nicht nur bei sich, auch bei ihrem Gegenüber.
Mitwirkende aus dem Haus am Westbahnhof stellten sich die Frage, wie sie Sprachbarrieren überwinden und Menschen aus verschiedenen Kulturen zusammenführen könnten. Die Antwort fanden sie in jenen musikalischen und gesellschaftspolitischen Traditionen des Hauses, die schon vor mehr als 30 Jahren dessen Gründer*innen des Kulturzentrums bewegten.
Unter dem Motto »The call of the drums. Der Ruf der Trommeln ...« lädt die Interkulturelle Musikwerkstatt ein zur Begegnung, zum Kennenlernen, zum miteinander-vertraut-Werden – mit und durch Musik. Sie wurde bewusst als Medium gewählt:

• Musik spielt in allen Kulturen dieser Welt eine Rolle - als Begleiterin im Alltag, Teil des kulturellen Erbes, Akzent bei besonderen Gelegenheiten.
• Musik schafft Augenblicke emotionalen Erlebens, bietet Ausdrucksmöglichkeiten, wenn Worte fehlen.
• Musik eröffnet die Möglichkeit, einander ohne Sprache zu begegnen, ohne Sprache miteinander zu kommunizieren, sie „überspielt“ Sprachbarrieren und eröffnet zugleich Situationen, die zum Sprechen, zum Austausch anregen.
• Musik bietet jedem Menschen die Möglichkeit, einen Beitrag zu leisten, sich in das Geschehen einzubringen – ob Rhythmus oder Melodie, ob mit der eigenen Stimme oder

mit einem Instrument, sei es auch noch so einfach.
• Musik bietet nicht nur die Gelegenheit, einander zu begegnen, sie fördert über gemeinsames Handeln auch die Gemeinschaftsbildung.
• Musik eröffnet neben dem Singen und Musizieren mit Tanz und Bewegung eine weitere Ebene der Begegnung, der Gestaltung und des Ausdrucks.

Um allen Interessierten die Teilnahme an der Interkulturellen Musikwerkstatt zu ermöglichen, wird kein Teilnahmebeitrag erhoben, das Projekt wird ausschließlich über Fördermittel, Spenden und ehrenamtliche Arbeit finanziert.
So treffen sich bei dieser Gelegenheit einmal monatlich etwa vierzig Musizierende. Auf ihrem Programm steht Musik aus den Herkunftsländern aller Teilnehmenden; Stücke und Lieder aus Ägypten, Serbien, Kosovo, Syrien, Eritrea, Somalia, Afghanistan und Deutschland sind bereits im »Notengepäck«- und bei jedem Treffen kommen weitere hinzu. Das Haus am Westbahnhof stellt nicht nur den Raum zur Verfügung, sondern auch das umfangreiche Orffinstrumentarium der hauseigenen Musikschule. So können auch all jene mitspielen, die kein eigenes Instrument zur Verfügung haben.
Ich bin da, wo die Musik ist. Und die Musik ist da, wo ich bin. Musik ist in meinem Herzen.
Der Musiker und Erzieher Samer Alhalabi kam aus Syrien, er lebt jetzt in der Südpfalz und gehört mittlerweile zum Organisationsteam der Interkulturellen Musikwerkstatt im Haus am Westbahnhof. Auf seine Initiative hin erklingt am Ende jedes Werkstatttreffens Beethovens „Freude, schöner Götterfunken“, gespielt auf vielen Instrumenten, gesungen in deutscher und arabischer Sprache.

www.hausamwestbahnhof.de

UNBEHINDERT KREATIV 2018

Das Inklusionsprojekt des Bildungs- und Pflegeheims St. Martin, Düngenheim und der JUKUSCH, Jugendkunstschule Cochem-Zell.

Bereits zum vierten Mal wurde das Inklusionsprojekt UNBEHINDERT KREATIV unter der Leitung der Künstlerin Anja Schindler durchgeführt.
Menschen mit mehr oder weniger Beeinträchtigung begegnen sich fernab vom jeweiligen Alltag im Kunstatelier der JUKUSCH, um sich gemeinsam kreativ auszudrücken - eine Bereicherung für beide Seiten. „Manchmal schaut man einfach nur begeistert zu, wie direkt, sorglos und unbefangen sich die Bewohner von St. Martin die weiße Leinwand vornehmen“, erzählt eine Teilnehmerin. „Jeder gibt dabei dem Anderen Einblicke in seine eigene Welt“.
Ein besonderes Ereignis in diesem Jahr war die Einladung der Fürstin Gabriela zu Sayn–Wittgenstein in ihren Garten der Schmetterlinge nach Sayn (Kreis Mayen-Koblenz). Ein riesiges Gewächshaus voller exotischer Pflanzen und Tiere. Die Teilnehmer betrachteten die vielfältigen, leichten, flatternden Modelle, ließen sich von ihnen inspirieren und hielten die Eindrücke, jeder auf seine Weise, auf dem Zeichenblock fest.
Diese Zeichnungen wurden später im Atelier in der JUKUSCH mit Acrylfarben auf großformatige Leinwände übertragen.
Von November bis Dezember 2017 werden die entstandenen Arbeiten im Ausstellungspavillon des Gartens der Schmetterlinge / Sayn präsentiert.
Aus den Ergebnissen dieses Projektes ist der Kalender 2018 für das Bildungs- und Pflegeheim St. Martin entstanden.

www.jukusch.org

SAYN

Garten der Schmetterlinge Schloss Sayn · Im Fürstlichen Schlosspark · 56170 Sayn / Bendorf
Tel.: 02622 / 15478 · E-Mail: schmetterlinge@sayn.de · Öffnungszeiten: täglich 10 bis 16 Uhr

Künstler 2017:
Manuela Bornas, Thomas Diehl, Susann Fritschle, Ina Hetger, Michael Hille, Margret Hoffmann, Tatjana Kirsten, Margid Klühr, Dieter Laux, Axel Leitzbach, Bernd Papendorf, Barbara Proffen-Nehring, Blanka Sauer Michael Schöpe, Nikolaj Tesmann, Maik Uhden, Sascha Westhöfer
Künstlerische Leitung: Anja Schindler

Ausstellungsdauer:
8. November bis 3. Dezember 2017

Eröffnung:
7. November 2017 um 16.00 Uhr

Öffnungszeiten:
täglich 10 bis 16 Uhr

Kontakt:

Garten der Schmetterlinge
Schloss Sayn
Im Fürstlichen Schlosspark
56170 Sayn / Bendorf
Tel: 02622 / 15478
www.sayn.de
weitere Informationen:
02671-916397

Mythen kultureller Bildung
Jugendkunstschultag 2017

Der diesjährige Jugendkunstschultag am Montag, den 13. November in Ludwigshafen, setzt sich mit den Themen „Mythen kultureller Bildung“ und „Medienkunst“ auseinander.
Gerade im Bereich der (bisher ehrlicherweise noch nicht so sehr intensiv erforschten) Wirkungen – vor allem aber im Bereich der Zuschreibung von Wirkungen – haben sich viele Mythen gebildet. Programmverantwortliche und Praktiker hatten und haben ein nachvollziehbares Interesse daran, dass ihre Arbeit als sinnvoll und ertragreich anerkannt wird. So entstand zunehmend mehr auch die Gefahr, die Freiheit der kulturellen Aktivität und des kreativen Prozesses einer „um zu“ Ausrichtung zuzuordnen – oder sogar unterzuordnen. Das, was schon lange in sozialpädagogischen sowie therapeutischen Prozessen mit künstlerischem Angebot passiert, wurde vermehrt auch der kulturellen Bildung zugeschrieben: Stärkung des Selbstwertgefühls durch Erfahrung von Selbstwirksamkeit, Förderung des sozialen Verhaltens durch kreative Arbeit in Gruppen usw.
Frau Prof. Dr. Vanessa-Isabelle Reinwand-Weiss wird mit einem Input über die erste Veröffentlichung des Rates für kulturelle Bildung mit dem Titel „Alles immer gut – Mythen kultureller Bildung“ einsteigen.
Der Nachmittag des Jugendkunstschultages steht unter dem Thema „Medienkunst“. Hier werden einige Projekte der Medienkunst exemplarisch näher betrachtet.
Als Fachverband für Jugendkunstschulen in Rheinland-Pfalz wurde die LAG Soziokultur und Kulturpädagogik e. V. mit der Overheadaufgabe der Begleitung und Unterstützung der Initiativen beauftragt.

ANMELDUNG:
Die Anmeldung erfolgt formlos per Telefon oder Mail (siehe oben). Wir benötigen Name, Adresse, Telefonnummer und Mail.
Anmeldung bis 3. 11. 2017.
info@kulturbuero-rlp.de
02621/62315-0

Kunst-Mentoring
Start der sechsten Runde

Aus den Bewerbungen um eine Teilnahme am Kunst-Mentoring haben sich nun sechs Tandems zur Zusammenarbeit gefunden. Die sechs Mentees repräsentieren unterschiedliche Wege zur Kunst, Absolventinnen der Kunsthochschule Mainz, des Instituts für künstlerische Keramik und Glas sowie erstmalig eine Künstlerin, die sich der Klanginstallation als Musikerin angenähert hat. Mit Nicole Ahland und Julia Wenz engagieren sich zwei frühere Teilnehmerinnen als Mentorinnen, Frauke Eckhardt ist zum zweiten Mal als Mentorin dabei, Sandra Heinz, Mane Hellenthal und Laura J. Padgett sind neu im Projekt. Ein erster gemeinsamer Workshop hat einen klaren Anspruch an die Mentees formuliert, der Kollegialität, Professionalität und künstlerische Ernsthaftigkeit in den Mittelpunkt stellt. Im Sinne des Mentoring darf dies auch als Anspruch an das eigene Tun verstanden werden, da die Mentorinnen in erster Linie aus eigenen Erfahrungen beraten und damit Vorbild sind.
Mentoring ist ein bewährtes Instrument der Nachwuchs- und Frauenförderung. In der Kunst zeigt sich besonderer Bedarf, aufgrund der Offenheit oder der vermeintlichen Offenheit des Berufsfeldes und gleichzeitig den besonderen Anforderungen der Selbstständigkeit der Künstlerinnen und Künstler. In Rheinland-Pfalz konnte in über zehn Jahren Projekttätigkeit das Mentoring in diesem Berufsfeld etabliert werden. Beruflich erfolgreiche Künstlerinnen geben als Mentorinnen ihre Erfahrungen weiter, vermitteln Kontakte oder leisten Hilfestellungen. Wenn spezifische Aufgaben praktisches Know-how und Expertise erfordern, hilft oftmals ein kollegialer Austausch.
Auf den ersten Blick scheint es erstaunlich, dass dieser Ansatz der Kollegialität auch im Existenzkampf der wirtschaftlichen Selbstständigkeit und der Konkurrenzsituation Bildender Künstlerinnen funktioniert. Doch aus der Perspektive der Künstlerinnen überrascht das nicht, denn gerade die Erfahrung, Einzelkämpferin zu sein, bringt den Bedarf nach Austausch an den Tag, und fördert den Wunsch und die Bereitschaft, die eigene Expertise einzubringen und weiterzugeben.
Projektträger ist das Kulturbüro Rheinland-Pfalz. Die Runde 6 wird vom Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur gefördert, das Modul „Kunstpraxis – Übung und Reflexion“ vom Frauenministerium des Landes.

www.kunst-mentoring.de

Ein Augen-Klick Kultur...

Fotoprojekt im Rahmen des Kultursommers Rheinland-Pfalz

2017 feiert das Landauer Haus am Westbahnhof seinen 30. Geburtstag. Aus diesem Anlass hatte eine Projektgruppe des soziokulturellen Zentrums im Rahmen des Kultursommers Rheinland-Pfalz ein Fotoprojekt initiiert. Egal ob Laie oder Profi, Kulturschaffende oder Kulturgenießende, jugendlich oder erwachsen – alle Teilnehmenden waren eingeladen, ihre ganz persönliche Antwort auf die Frage „Was bedeutet Kultur in Ihrem Leben?“ ins Bild zu setzen.

Unter diesem Motto ging das Logo des Hauses als Holzmodel auf Reisen, und mehr als hundert Teilnehmende inszenierten mit seiner Hilfe ihr inneres Bild von Kultur. Entstanden ist eine Fotoausstellung, die in ihrer Vielfalt und Vielgestaltigkeit den Facettenreichtum des Kulturbegriffs lebendig werden lässt.

Zur Vernissage waren natürlich alle Fotografen und Fotografinnen eingeladen, für sie wurde eigens ein „roter Teppich“ ausgerollt, der ihrem Auftritt und der Inszenierung ihrer Bildideen einen Hauch von Glamour verlieh. Sinnlich erfahrbar wurde Kultur als Brücke zwischen Menschen auch in der Musik, die die Veranstaltung umrahmte. In ihren Beiträgen verbanden der syrische Musiker Samer Alhalabi (Oud) und sein deutscher Duopartner Thomas Greiner (Gitarre) die Klänge von Orient und Okzident zu einem faszinierenden Klangteppich.

www.hausamwestbahnhof.de